



# ÖBVP

Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie

## **Menschen mit psychischen Problemen brauchen Hilfe durch Psychotherapie – Vage Absichtserklärungen reichen nicht!**

Große Versprechungen in Wahlkampfzeiten und zwar von allen politischen Parteien! Und nun ist es um die Psychotherapie-Finanzierung wieder gespenstisch still. Die Regierungsverhandlungen schreiten fort, aber von einer Psychotherapieform ist nichts zu hören.

Das Parlament beschloss 1992 Psychotherapie auf Krankenschein. Der Beschluss ist bis heute nicht umgesetzt. Die Kassen sind spätestens seit 2000 nicht mehr bereit, über einen Gesamtvertrag zu verhandeln. Nur wenn klare Aufträge aus der Politik erfolgen, wird sich an diesem Stillstand etwas ändern können.

Rund 50.000 Personen sind derzeit in Psychotherapie. Die Hälfte dieser Personen zahlt Psychotherapie privat und bekommt dafür den seit 1992 eingefrorenen Zuschuss von 21,80 Euro. Psychotherapie kostet aber pro Behandlung etwa 70 Euro.

Die Anzahl der PatientInnen stagniert seit einigen Jahren, weil viele sich Psychotherapie nicht leisten können. Menschliche Tragödien und materieller volkswirtschaftlicher Schaden sind die Folge.

### **Psychische Krankheiten nehmen zu**

Die WHO geht davon aus, dass Depressionen bis zum Jahr 2020 zur Volkskrankheit Nummer eins werden. Psychische Erkrankungen stehen schon heute als Ursache für Krankenstandstage an erster und bei Frühpensionierungen an zweiter Stelle. Sie sind ein enormer volkswirtschaftlicher Kostenfaktor.

Zunehmender psychosozialer Stress am Arbeitsplatz, in den Familien und in der Gesellschaft führen zu ansteigenden psychischen Störungen, vor allem Depressionen, Angststörungen, Somatisierungsstörungen, Suchterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen.

### **Psychotherapie ist wirksam und treffsicher**

Psychotherapie ist finanziell besonders treffsicher und kann kostenintensive Chronifizierungen, Krisen und die Risiken körperlicher Folgeerkrankungen verhindern oder abschwächen.

### **Behandlung mit Medikamenten nimmt schon bei ganz jungen Kindern enorm zu**

Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger präsentierte unlängst bei einer Tagung alarmierende Fakten. Der Psychopharmaka-Konsum steigt enorm an, und das sogar bei Kindern im Altern zwischen 5 und 8 Jahren. Gerade bei psychischen Problemen von jungen Kindern könnte stattdessen mit Psychotherapie rasch und sehr wirkungsvoll geholfen werden!

### **Psychotherapie auf Kassenkosten muss wieder warten?**

Der ÖBVP hat für die Koalitionsverhandlungen ein neues Gesamtvertragskonzept vorgelegt, das sehr treffsicher und effizient sein könnte! Das haben sogar KassenvertreterInnen zugestanden.

## Unser Konzept für die Psychotherapie-Bedürftigen

- Der Ausbau der psychotherapeutischen Versorgung soll weiteren 30.000 PatientInnen zugute kommen, so dass sofort **82.000 PatientInnen** Psychotherapie in Anspruch nehmen können. Das ist etwa 1 % der Bevölkerung. Der Bedarf liegt mindestens doppelt so hoch, deshalb ist ein stufenweiser Ausbau geplant.
- Psychotherapie auf Kassenkosten für alle, die unter besonders starken Beeinträchtigungen leiden (Qualifizierte Diagnostik nach DSM-IV)
- 80 Prozent Rückerstattung vom Vertragstarif, das sind etwa 45 Euro pro Stunde, für alle, die von WahlpsychotherapeutInnen behandelt werden.
- **50 Prozent Psychotherapie mit Kostenerstattung und 50 Prozent vollfinanzierte Psychotherapie** erfordern nach diesem Konzept die Bereitstellung von weiteren **40 Millionen Euro für die Psychotherapie**. Das wären insgesamt **Ausgaben für die Psychotherapie in der Höhe von 85 Mio Euro**. Das sind nur **0,5 Prozent der Gesundheitsausgaben in Österreich**. (Vergleichsweise hat Deutschland 10 Mal so viele Einwohner wie Österreich und gibt 20 Mal so viel für Psychotherapie aus!)

## Psychisch Kranke weiterhin diskriminiert und benachteiligt?

Die Kassen haben neue rechtliche Konstruktionen eingeführt, die sogenannten Vereinslösungen, die das ASVG umgehen, und damit die Rechte der psychisch kranken BeitragszahlerInnen auf Psychotherapie einschränken. Die kontingentierten vollfinanzierten Psychotherapiestunden sind viel zu wenig und decken nur einen Bruchteil des tatsächlichen Bedarfs ab.

Die Kassen reden sich aber darauf aus, sie würden die „Sachleistungsvorsorge“ ohnehin ausbauen. Dass noch sehr viel mehr Menschen Psychotherapie dringend brauchen und die Hälfte der PatientInnen tief in die eigene Tasche greifen muss, wird dabei einfach ignoriert.

**Das Thema Psychotherapie darf nun nicht mehr länger zwischen den Krankenkassen und den politischen EntscheidungsträgerInnen auf die lange Bank geschoben werden! Die Regierungsverhandlungen sind die große Chance, die Psychotherapie in Österreich zum Wohl der PatientInnen konkret zu regeln.**

Nach 17 Jahren provisorischer Versorgung und Stillstand werden die PatientInnen nicht länger warten. Der Berufsverband der PsychotherapeutInnen wird die psychisch Kranken unterstützen, damit sie zu ihrem Recht auf leistbare psychotherapeutische Behandlung kommen.

Inhaltliche Rückfragen:

Dr. Eva Mückstein  
ÖBVP-Präsidentin  
0676 6004676